Castroper Anzeiger.

Druck, Redaktion und Expedition von Aug. Eulbart in Castrop.

Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl.

Verlag der G. Heinemann'schen Buchhandlung in Castrop.

№ 32. Erscheint Mittwochs und Samstags. Kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mk., durch Boten 1,10 Mk. Illustr. Blätter 50 Pf. Samstag, den 19. Juli 1879. Insertions-Gebühr: für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reclamen per Zeile 30 Pf. 5. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser ist Montag Nachmittag um 4 Uhr im besten Wohlbefinden von Ems nach Coblenz abgereist. Auf dem Bahnhofe hatten sich der Prinz Georg von Preußen, der Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen, der Prinz Alexander von Hessen mit seinem Sohne, die Spitzen der Behörden, der Badecommissar sowie die Geistlichkeit und die Lehrer zur Begrüßung Sr. Majestät eingefunden. Der Kaiser fuhr in einem offenen Wagen durch die dichtgedrängte Volksmenge zum Bahnhofe, überall mit lautem Zuruf empfangen.

Fürst Bismark ist mit Gemahlin und dem zweiten Sohne, Grafen Wilhelm, Mittwoch Morgen 8½ Uhr nach Kissingen abgereist..

Die Wahlen zum Abgeordnetenhause, die sehr heiß werden dürften, werfen ihre Schatten bereits voraus. Ende Juli und Anfangs August veranstaltet die Centrumspartei in den einzelnen Provinzen Versammlungen zur Beschlußfassung über die Wahlaufrufe, die Candidaten und die Wahlagitationen.

Die Nachricht, wonach Kaiser Wilhelm an den Papst Leo XIII. ein sehr verbindliches eigenhändiges Dankschreiben gerichtet habe, als Erwiderung auf die Gratulation zur goldenen Hochzeit wird von glaubwürdiger Seite bestätigt. Die weitere Nachricht, daß Cardinal Hergenröther Verhaltungsbefehle für den Deutschen Clerus entwerfe, ist Unsinn.

Der „Culturkampf" geht der Beendigung entgegen, Gegen den früheren Erzbischof Grafen Ledochowski war zum 15. d. M. von dem Kreisgericht zu Dt. Krone wegen Excommunicirung des Pfarrers Lizak in Schrotz wiedrum Termin angesetzt; derselbe wurde jedoch aufgehoben und die Acten an das Justizministerium gesandt. Man darf wohl in Kurzem die Zurücknahme des gegen den Cardinal Ledochowski erlassenen Steckbriefs erwarten.

Die neuen Zölle sind 1) bereits in Kraft gesetzt für Eisen und Eisenwaaren, Petroleum, Bier, Branntwein, Hefe, Essig, Wein, Butter, Fleisch, Wild, Geflügel, Fische, Südfrüchte, Gewürze aller Art, Häringe, Honig, Kaffee, Cocao, Caviar, Käse, Confitüren, getrocknetes und eingemachtes Obst, Sämereien, Muschel- und Schalthiere, Reis, Salz, Syrup, Thee, Zucker, Tabak und Tabaksfabrikate. Die Zölle treten 2) sofort, d. h. sobald die Publikation des Zolltarifs erfolgt ist — also schon innerhalb der nächsten 8 Tage — in Kraft für Hopfen, Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge, Lichte, Fette (d. h. Schmalz von Schweinen und Gänsen, Stearin, Palmitin, Paraffin, Wallrath, Wachs, Fischspeck, Fischthran und anderes Thierfett), Eier, Vieh. Die Zölle treten 3) vom 1. October d. J. ab in Kraft für alle Getreidearten, Hülsenfrüchte, Anis, Koriander, Fenchel und Kümmel, Rapps und Rübsaat, Holz jeder Art, Gewerbelohe, grobe Holzwaaren. Für alle nicht besonders genannten Artikel gelangen die neuen Zölle am 1. Januar 1880, dem generellen Einführungstermin des Tarifs, in Gültigkeit.

Dreizehn große Eisenwerke versenden ein Rundschreiben, worin sie ihren Konsumenten anzeigen, daß sie in Folge des Einfuhrzolls auf Roheisen die Preise für rohe Gußwaaren um 2 Mk. pro 100 Kilo erhöhen (von Mk. 15,50 auf Mk. 17,50 Pfg.). Die emaillirten Sanitäts-Utensilien, Kessel, Wannen und Ofentöpfe sind im Preise um 20 Prozent erhöht worden.

In Leipzig hat das Schöffengericht den Markthelfer Ebersbach und den Papierfactor Weber zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt. Beide Angeklagte waren geständig, die Papiervorräthe einer Druckerei um 340 Ballen, zum Werth von je 132 Mark, zusammen also um mehr als 44,000 Mark geplündert und an einen Papierhänler Wöbelin verkauft zu haben. Der Letztere hat sich der Untersuchung durch Selbstmord entzogen.

Professor Knapp vom Braunschweiger Polytechnikum hat die für die Lederfabrikation wichtige Erfindung gemacht, daß man zur Lederbereitung fortan nicht mehr der Baumrinde bedarf, sondern mindestens ganz gleiche Resultate vermittelst einer Flüssigkeit erzielt, deren Hauptbestantheile ein basisches Eisensalz und Wasser bilden. Die auf letzterem Wege hegestellten Erzeugnisse sollen in Bezug auf Brauchbarkeit und Dauerhaftigkeit den bisherigen mindestens gleichwerth, in mancher Hinsicht sogar überlegen sein.

England.

Das Leichenbegräbniß des Prinzen Louis Napoleon hat in der Kirche zu Chiselhurst am 12. Juli mit militärischen Ehren stattgefunden. Der Prinz von Wales, die Herzoge von Edinburg, Connaught und dessen Söhne waren an der Spitze der Leidtragenden. Die Königin, die Prinzessin von Wales und die Prinzessiin Beatrice blieben bei der Kaiserin in Cambden House während der Feier. Zahlreiche Persönlichkeiten der französischen Diplomatie, Armee, Marine und Verwaltung, Deputationen aus Paris und anderen Städten wohnten der Feier bei.

Contre-Admiral Hamilton, Kapitän Herbert Bridge und Commndore Grenfell haben den Befehl erhalten, sich nach Meppen zu begeben, um den Krupp'schen Schießversuchen beizuwohnen.

Der neue Obergeneral der britischen Armee in Süd-Afrika, Sir Garnet Wolseley, ist am 23. Juni in der Capstadt eingetroffen und hat sofort das Commando übernommen. Bereits am folgenden Tage ist General Wolseley nach Natal abgegangen, von wo er sich am 1. Juli nach der Front begeben wollte, um die directe Leitung der Operationen zu übernehmen.

Man erzählt sich, daß die Königin von England seit dem Tode ihres Gemahls, des Prinzen Albert, vier Millionen Pfund Sterl. erspart hat.

Der Strike der Grubenarbeiter in Monmuthshire und Süd-Wales ist zu Ende, nachdem die Arbeiter sich zu einer Lohnermäßignng um 10 pCt. verstanden haben.

In den Englischen Zulu-Krieg kommt neuer Zug. Der neue Obergeneral Sir Garnet Wolseley hat nunmehr das Commando übernommen. Die Engländer hoffen, daß die Zulus den bessern Kopf und die schneidigere Hand des neuen Feldherrn bald spüren werden.

Frankreich.

Mit Einschluß des Ankaufspreises für Trainpferde, deren Zahl erhöht werden soll, ist für die Remontirung und die Beschaffung von Pferdeausrüstung der Betrag von 15,050,000 Frcs. ausgeworfen. Die französische Militärverwaltung führt jährlich 1000 Reitpferde aus den La Plata-Staaten ein. Dies seit einigen Jahren eingeschlagene Verfahren hat günstige Ergebnisse geliefert; die weite Seereise hat keinen erheblichen Abgang veranlaßt, die Pferde waren einschließlich der Transportkosten billig und haben sich bei allen Regimentern dienstbrauchbar erwiesen.

6

Falsche Münze.

Aus den Nachtseiten der Weltstadt. Von W. v. Strachwitz.

(Fortsetzung.)

Da erschallten schwere Tritte im Vorzimmer und näherten sich dem Spielsalon. Die Thüre wurde aufgerissen, ein Schutzmann in Uniform ward in derselben sichtbar. Mit dem Helm bedeckt, betrat er das Zimmer und schritt auf die Gesellschaft der Spieler zu.

„Behalten Sie Platz, meine Herren! Im Namen des Gesetzes belege ich die Spieleinsätze mit Beschlag. Mein Herr, Sie hielten die Bank, wie ist Ihr Name?"

„Graf Klingenberg."

Der Schutzmann notirte es in seiner Brieftasche. Er zählte die Goldstücke und Banknoten, die vor dem Grafen noch ausgebreitet lagen.

„Fünftausendachthundert Mark. — Wollen Sie sich überzeugen, Herr Graf?"

Der Graf antwortete mit einer Geberde der Ungeduld, der Polizeibeamte strich die Summe ein, nachdem er den Betrag ebenfalls in seinem Notizbuch vermerkt. In derselben Weise nahm er die, von den übrigen Spielern liegenden Gelder an sich, nachdem er sie gezählt und ihren Betrag sowie die Namen der Besitzer notirt.

Den Wirth des Hotels hatte er als Zeugen zugezogen.

Nachdem sich der Schutzmann entfernt, löste sich der Bann, der sich mit seinem Eintritt auf die Versammlung gelegt, der Unmuth machte sich Luft. Nicht der drohende Verlust war es, der ihn hervorrief, aber die Besorgniß des unausbleiblichen Scandals in der Presse, im Publikum. Allmälig wurde man ruhiger; man beschloß, sich mit dem, ja jedem einzelnen Mitgliede der Gesellschaft befreundeten oder bekannten Polizeipräsidenten in's Einvernehmen zu setzen, der gewiß gern bereit sein werde, zu verhüten, daß eine Reihe hochgestellter Persönlichkeiten durch seine untergeordneten Organe compromittirt werde.

Graf Klingenberg übernahm die Mission. Und so trennte man sich, ruhiger zwar, aber doch nicht in der heiteren Stimmung, in welcher man in früheren Jahren die Saison beschlossen hatte.

Der Graf begab sich am andern Morgen, so früh, als gestattet, zum Präsidenten des Polizeipräsidiums. Dieser gab die befriedigendsten Versicherungen, bedauerte aber, erst den Rapport des Schutzmanns in Empfang nehmen zu müssen, ehe er den Weg des Ausgleichs der Angelegenheit näher bezeichnen könne.

In seinem Bureau angekommen, ließ er sich sofort die Berichte der während der vorhergegangenen Nacht dienstthuenden Schutzleute vorlegen und durchblätterte dieselben, — den gesuchten fand er nicht.

Er klingelte und ließ den Polizei-Kommissar R. zu sich bitten.

„Welche Beamte haben in voriger Nacht den Dienst im achten Bezirk gethan?" frug er diesen.

„Die Schutzleute Werner, Große, Ehrenreich und Fink."

„Haben dieselben ihre Rapporte bereits überreicht?"

„Ja, Herr Präsident, sie liegen Ihnen mit vor."

Der Präsident suchte nochmals in dem Stoß von Papieren auf seinem Arbeitstisch und konnte auch jetzt das Verlangte nicht finden.

„Bitte, schicken Sie mir die vier Schutzleute hierher.'

Dieselben erschienen. Der Präsident vernahm sie. Keiner wußte etwas von dem fatalen Vorfall.

Der Präsident ließ den Grafen bitten sich auf das Bureau zu bemühen und stellte ihm hier die vier Beamten vor.

Der Gesuchte war nicht darunter. Die Polizei stand vor einem Räthsel. Die gesammte Schutzmannschaft wurde zusammen berufen, verhört und defilirte an dem Grafen vorüber — ohne Erfolg.

Es blieb kein Zweifel, ein frecher Gauner hatte die Uniform mißbraucht und die Spielgesellschaft geplündert. Er hatte einen fetten Fang gemacht.

Die Polizei bot Alles auf, den Thäter zu ermitteln; es ließ sich aber nicht das Mindeste feststellen — das Geld blieb verschwunden.

* * *

Es war eine jener unheimlichen Nächte, wie sie der Kampf des Winters mit dem Frühlinge um die Herrschaft mit sich zu bringen pflegt. Schwarze Wolken jagen sich am Himmel, tiefe, undurchdringliche Finsterniß hüllte die Erde ein, das war ein Wüthen, ein Schnaufen und ein Stöhnen in der Luft, als ob feindliche Kräfte mit einander rängen, dunkle Nebel ballten sich zusammen und stoben wieder auseinander; in den Wipfeln der Bäume rauschte, knarrte und krachte es; die Wetterfahnen kreischten schauerlich, losgelöste

Rußland.

Die russische Gouvernements-Hauptstadt Irkutsk (Sibirien), 30,000 Einwohner, die Haupt-Niederlage des chinesisch-russischen Handels in Thee und Pelzwerk, ist am 4. Juli von einem furchtbaren Brande verheert worden. Vierzehn Stadttheile sind abgebrannt; ein großer Theil der Einwohner ist ohne Obdach.

Ueber die große Feuersbrunst in Irkutsk finden wir in russischen Blättern folgende Einzelheiten: Drei Tage vor dem Brande sind in der Stadt von unsichtbaren Händen Brandbriefe an dem Regierungsgebäude und an mehreren Privathäusern afischirt worden. Es hieß in denselben, daß die Stadt 500,000 Silberrubel an „Contribution" dem socialrevoulutionären Comitee leihen müsse, ansonst dieselbe mit Feuer vernichtet werde. Es ist selbstverständlich, daß derartige Drohbriefe die ganze Bevölkerung von Irkutsk, der das schreckliche Schicksal der Einwohner von Orenburg, Irbitk, Uralsk und Prem vor Augen schwebte in ungeheure Aufregung gebracht haben. Sowohl die Behörde, als auch die Einwohner verdoppelten ihre Wachsamkeit, Tag und Nacht stand man auf Wache, damit man die Uebelthäter an der Ausführung ihrer That verhindern könne. Die Wachsamkeit nützte aber leider wenig, denn am 5. ds. gegen 5 Uhr Nachmittags brach das Feuer gleichzeitig an sechs verschiedenen Stellen aus, und bei einem starken Winde glich die Stadt schon nach wenigen Stunden einem lodernden Flammenmeere. Die Vorstädte mit über 259 Häusern wurden eingeäschert. Die schreckliche Katastrophe forderte auch zahlreiche Menschenopfer. Es war herzzerreißend, als man aus einem Hause eine arme Wittwe mit fünf Kindern in halb verkohlten Zustande von den Gorodowjs aus den Trümmern hervorbringen sah. Sowie das Elend der Beschädigten, kann auch der angerichtete enorme Schaden im ersten Augenblicke nicht ermessen werden. Einem Kaufmann allein ist ein Vorrath von kostbaren Pelzwerken verbrannt, der einen Werth von 800,000 Silberrubel vorstellen soll. Von Thätern ist bis zur Stunde außer einem Weibe, welches der Brandlegung verdächtig erscheint, Niemand festgenommen worden.

Locales und Provinzielles.

† Castrop, 17. Juli. Für den 16. August sind aus Veranlassnng des hier stattfindenden Wettrennens 3 Extrazüge eingerichtet worden. Aus Dortmund fährt auf der Emscherthalbahn ein Extrazug Mittags 11 Uhr 59 Min. ab, hält in Huckarde, Marten und Merklinde und trifft in Castrop 12 Uhr 45 Min. ein, Rückfahrt erfolgt Abends 7 Uhr 20 Min.. Dieser Zug führt Personenwagen I., II. u. III. Klasse und sind einfache und Retourbillets für alle 3 Klassen gültig.

Außerdem sind von der Direktion der Bergisch-Märkischen Eisenbahn 2 Extrazüge eingerichtet worden und zwar für die Strecke von Essen über Bochum, Herne nach „Bahnhof Castrop" und von Witten über Bochum, Herne nach demselben Bahnhof. Der eine trifft in Herne 12 Uhr und der andere 11 Uhr Mittags ein. Diese Züge befördern auf der Emscherthalbahn von Herne hierher ausschließlich nur die Passagiere, welche mit den Extrazügen in Herne eingetroffen sind. Dieselben müssen mit direkten Retourbilletten der Berg.-Märk. Stationen nach Bahnhof „Castrop Stadt" via Herne versehen sein. Reisende im Binnenverkehr dürfen mit den Berg.-Märk. Extrazügen nicht befördert werden.

Die jetzt fahrplanmäßigen Züge der Emscherthal- und Köln-Mindener Eisenbahn sollen an dem Tage nach jeder Richtung verstärkt werden.

† Castrop. Daß auch in unserem Orte der Gemeinsinn noch rege ist zeigt, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, daß Herr Toole auf Goldschmieding in uneigennütziger Weise der hiesigen freiwill. Bürger-Feuerwehr erlaubt hat, in der Nähe des Gutes Goldschmieding einen Steigerthurm zu erbauen. Dem Herrn Toole gebührt hierfür der Dank der Castroper Bürgerschaft. Unsere freiwill. Feuerwehr wird nunmehr ohne Säumen zur Erbauung des Steigerhauses schreiten können da die Platzfrage durch das sehr anzuerkennende Entgegenkommen des obengenannten Herrn geregelt ist. Derselbe hat die Errichtung des Steigerhauses in unmittelbarer Nähe von Goldschmieding erlaubt. In der Generalversammlung am 13. d. Mts. sind 3 Herren der Wehr beauftragt worden, die baldige Herstellung des Thurmes zu veranlassen und glauben wir, daß die Herren solches auch mit Freude thun werden, damit bald die Uebungen an demselben beginnen können. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß auch dann die bis jetzt säumigen Wehrmänner wieder fleißiger ihren übernommenen Verpflichtungen nachkommen und sich immer mehr der Devise bewußt werden: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!" Aber auch der Wehr wünschen wir von der Bürgerschaft ein immer freundlicheres Entgegenkommen sowie auch materielle Unterstützung. "Gut Schlauch!"

Vor einigen Tagen fand man bei Gelegenheit der Reparatur eines Eisenbahnpostwagens in der Wagenverwaltung der Köln-Mindener Eisenbahn in Dortmund zwischen dem Holzwerk des alten Wagens 6 Briefe resp. Postkarten, die vor mehreren Jahren aufgegeben waren, unter denselben auch einen Soldatenbrief aus dem Jahre 1870. Sie wurden der Post übergeben und sind nun wohl schon im Besitz der Adressaten. — Da fragt man oft: „Wohin mag sich mein Brief verloren haben?"

Auf der Strecke Langendreer-Bochum ist die Leiche eines etwa 50jährigen, unbekannten Mannes, der anscheinend dem Arbeiterstande angehört, aufgefunden worden. Der Kopf ist vom Rumpfe fast abgerissen, und scheint hier ein beachsichtigter Selbstmord vorzuliegen.

In Annen ertrank ein 2jähriges Knäbchen in einem Regenfaß (durchgeschnittenen Petroleumfaß), während die Eltern in unmittelbarer Nähe im Garten beschäftigt waren.

Die Rheinische Eisenbahn läßt auf ihrem Bahnhofe in Herdecke eine Concerthalle erbauen.

In Letmathe legte Jemand eine Kerze in einem mit Wasser vollgefüllten Behälter und versprach demjenigen 2000 Mk., der die Kerze mit dem Munde ohne jegliches Zuthun der Hände herauslangte. Ein Anwesender brachte das Kunststück fertig und verlangte auch seine 2000 Mk., welche jedoch der Betthälter nicht auszahlen will. Der Gewinner soll die Sache bereits einem Rechtsanwalte übergeben haben.

Das Westf. Krieger-Verbandsfest in Münster ist unter sehr zahlreicher Betheiligung und bei schönstem Wetter verlaufen. Im Festzuge waren 82 Vereine mit 3600 Mitgliedern vertreten und hatte Münster sein schönstes Festkleid angelegt, durch Schmükken der Häuser und Straßen mit Guirlanden, Kränzen, Bäumen, Fahnen, Standarten 2c. 2c.. Die Parade wurde in Anwesenheit dreier Generäle, vom commandirenden General Graf Stolberg abgenommen und verlief in befriedigendster Weise, wie nach derselben ebenfalls der Aufenthalt im Schloßgarten, wo neben den besten Erfrischungen die sehr zahlreichen Musikchöre ihre lustigen Weisen ertönen ließen. Gegen 8 Uhr trieb ein anhaltender Platzregen die Theilnehmer in die verschiedenen Lokale der Stadt, wo bei Gesang, Musik und Tanz die Stunden nur zu rasch entflohen und am frühen Morgen die Eisenbahnzüge die Krieger ihrer Heimath wieder zuführten.

In Essen saßen Dienstag auf der Anklagebank wegen Urkundenfälschung der Kaufmann Th. W. Kersten und dessen Ehefrau aus Castrop. Kersten hatte einen Wechsel über 600 Mark ausgestellt und die Frau desselben das Accept H. Lueg, unter demselben geschrieben. Angeklagter behauptet, von Lueg, mit dem er seit langer Zeit in geschäftlicher Verbindung und auf freundschaftlichem Fuße stand, ausdrücklich ermächtigt worden zu sein, seine Unterschrift zu benutzen. Von Lueg wurde dieses jedoch bestritten, Kersten habe ihm wohl von dem Gebrauch seiner Unterschrift Mittheilung gemacht, er habe ihm aber gesagt, daß er, Kersten, dann auch für die Deckung sorgen müsse. Beide Angeklagte wurden nach der „Ess. Vztg." für schuldig befunden und Kersten zu 1½ Jahr Zuchthaus und Ehrverlust auf 2 Jahre und dessen Ehefrau zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Bei Borbeck weidete ein 11jähriger Knabe die Kuh und hatte sich das Leitseil um den Hals geschlungen. Das Thier wurde scheu, rannte davon und schleppte den unglücklichen Knaben 3 bis 400 Schritte hinter sich her, bis sie eingefangen und der Knabe von dem Seile befreit wurde. Letzterer wurde ins Haus gebracht, wo er bald in Folge des erlittenen Genickbruches verschied.

Die Kaffeepreise die in Neuß um 10 Pfg. per Pfund heruntergegangen waren, haben seit Montag wieder einen Preisaufschlag erfahren, der 8 Pfg. per Pfund beträgt im Vergleich zu dem früheren normalen Preise. Während demnach bei dem Artikel Kaffee der Preisaufschlag mehr als das Dreifache des erhöhten Zolles beträgt, da die Zollerhöhung per Pfund nur 2½ Pfennig ausmacht, haben die Händ-

---

Ziegeln rasselten von den Dächern, schlecht befestigte Fensterläden und Thorflügel polterten, und an die Fensterscheiben prasselte Regen und Hagel.

Die Wächter zogen die pelzbesetzten Mützen über die Ohren und suchten ein schützendes Obdach.

Von dem alten Kirchthurm zu Watzdorf verkündeten zwölf im Sturmwinde verhallende Schläge die Mitternachtsstunde. Die Straßen waren verödet, kein nächtlicher Schwärmer ließ sich heut sehen, in den Cafés und Restaurants waren die Lichter erloschen, da und dort ertönte das melancholische Geheul eines Hundes.

Am westlichen Ende des Ortes zieht sich eine oft unterbrochene Reihe stattlicher Villen hin, die Victoriastraße; die andre Seite derselben ist noch unbebaut, wenn man von einigen ruinenhaften Mauergebilden absieht — es sind die Anfänge zu weiteren Prachtbauten, begonnen in der Zeit des fröhlichen Gründerthums, in deren Fortführung wie einst die Sprachverwirrung in den Thurmbau von Babel, der große Krach hineinfuhr und sie unterbrach; die lustigen Bauherren, sie sind gestorben, verdorben.

Ungefähr in der Mitte dieser leeren Seite erhebt sich gespenstisch ein einsamer Pfahl, dessen wegweiserähnlicher Arm anscheinend nach dem freien Felde, im Tageslicht würden wir den stolzen Namen „Kaiserstraße" darauf geschrieben finden. Verfolgen wir die angedeutete Richtung auf dem grundlosen Wege, so treten uns nach etwa zweihundert Schritten die Umrisse einer imposanten Villa gespenstisch entgegen. Von der Masse des Gebäudes hebt sich ein Balkon in elegantem Bogenbau ab. Das Haus wird von dem Besitzer und seiner Familie allein bewohnt, das Parterre und die zweite Etage stehen leer.

Tiefe Finsterniß hüllt das Gebäude ein, lautlose Stille ringsum.

Die Frau des Besitzers fährt aus dem Schlaf empor. „Karl — Karl!" ruft sie. Kräftiges Schnarchen antwortet ihr. „Karl!" wiederholt sie lauter. Karl unterbricht seine unmelodische Musik.

„Was gibt's?" fährt er aus dem Schlafe auf.

„Mir war's, als hörte ich Geräusch im Balkonzimmer, sieh doch mal nach."

Der Eheherr brummt Einiges, zündet aber doch ein Licht an und begiebt sich im Nachtkostüm nach dem Balkonzimmer, während die Gattin ängstlich aufhorcht. Nach einigen Minuten kehrt Karl zurück. „Es muß der Wind gewesen sein, der poltert in allen Ecken herum."

Er löscht das Licht aus und legt sich wieder zu Bette, dessen Decke er um so weiter über den Kopf zieht, als er Versäumtes nachholen, und sich wieder erwärmen muß.

Der Schein des Lichtes war auch durch die Fenster in den Garten vor dem Hause gefallen und bei seinem Aufblitzen hätte man mehrere dunkle Gestalten sich in den Schatten des Balkons drücken sehen können, und eine Leiter, die, vom Garten auf die Höhe des Balkons führend, an Letzteren gelehnt stand. Ihre Aufstellung hatte das Geräusch verursacht.

Nachdem das Licht wieder verlöscht, blieb es noch eine Viertelstunde still da unten.

„Nun ist's wieder sicher", flüsterte dann eine Stimme, „hört ihr ihn schnarchen?" In der That drangen in Augenblicken, wo der Wind eine Pause machte, Töne aus dem Schlafzimmer herunter, wie man sie in Sägemühlen hört.

„Nun vorwärts", erklang die Stimme wieder. Drei Männer huschten die Leiter hinauf. Im Nu bedeckte ein Pechpflaster die eine Glasscheibe der Balkonthüre, schnell wurde sie herausgeschnitten und das Pechpflaster lautlos ausgehoben, ein Arm schob sich durch die Oeffnung und drehte den einen im Schloß steckenden Schlüssel um — der Weg stand offen. Die Verbrecher traten ein. Die nach dem Schlafzimmer führende Thür wurde verschlossen und nun begann ein geschäftiges Treiben. Die Dietriche spielten, Schränke und Kommoden, Kisten und Kasten wurden erbrochen und durchwühlt.

„Karl, Karl, so höre doch" erklang es aus dem Schlafzimmer.

Die Einbrecher standen lautlos, unbeweglich.

„Ach, dummes Zeug, es ist der Wind, laß mich schlafen", antwortete eine mürrische Stimme.

Es blieb still. Nach einer Viertelstunde begannen die Diebe ihre Arbeit von Neuem. Silberne Messer, Gabeln, Löffel, Zuckerkörbe, Leuchter 2c. verschwanden in den mitgebrachten Säcken; Teppiche, Wäsche, Kleider folgten ihnen. Spiegel mit Barokrahmen, Fauteuils und andere Möbelstücke wurden an Stricken vom Balkon hinabgelassen und unten von zwei Andern in Empfang genommen, die sie auf einem leichten Handwagen verpackten.

(Fortsetzung folgt.)

ler mit dem hier sehr beliebten und namentlich von Arbeitern viel konsumirten Böninger'schen Taback, obwohl nach der Zollerhöhung auf das Pfund 30½ Pfennig kommen, vorläufig nur mit 15 Pfg. aufgeschlagen, wie man sagt, in Folge einer Vereinbarung mit Herrn Böninger, welcher die volle Erhöhung in Abstufungen und nur allmählig einführen will und damit das konsumirende Publikum einem gewissen Theile nach an dem Gewinn participiren läßt, der ihm selbst in Folge seiner großartigen Einkäufe im Auslande zufallen wird. Möge dieses Beispiel Nachahmung finden!

Die üble Gewohnheit der Kinder, in dieser Jahreszeit häufig durch die Wiesen zu ziehen, um Sauerampfer und sogenannten Buxenbart zu suchen und zu essen, hat dieser Tage in Daun mehrere Opfer gefordert, indem mehrere Kinder nach dem Genuß solcher Kräuter erkrankten. Eins derselben, ein blühendes Mädchen, wurde vor einigen Tagen begraben. Dasselbe hat wahrscheinlich den sogenannten Muhkuh (Herbstzeitlose) in der Meinung, es sei Sauerampfer, gegessen nnd war in einigen Stunden todt.

Vermischtes.

Attentat auf einen Geldbriefträger In Frankfurt a. M. fand am Montag-Morgen ein Raubanfall auf den Geldbriefträger Tafel statt, als derselbe in einer Privatwohnung in der Bludergasse einen Geldbrief ablieferte. Die That wurde von zwei Männern verübt, welche leider entwischt sind. Der Briefträger, welcher schwere Verletzungen durch Beilhiebe erhalten hat, befindet sich in Gefahr.

Einem späteren Frankfurter Berichte entnehmen wir, daß sich die beiden Verbrecher, welche nach der That bis auf den Römerberg verfolgt wurden, als Müller und Meyer in dem Hause in der Bendergasse angemeldet hatten. Eine polizeiliche Anmeldung von Seiten des Hauswitths hatte noch nicht stattgefunden. Der Briefbote lief noch bis auf den Markt zu dem Wundarzt Nix um sich verbinden zu lassen.

Ach, Mama, wir möchten gern Indianer spielen und ich bin Häuptling, bitte, borge mir deinen Scalp dazu.

Rathschläge für den Sommer. Einer der begabtesten Naturforscher unseres Jahrhunderts schreibt:

Bei der großen Hitze der Sommermonate halten wir es für unsere Pflicht, die alten Gesetze der Farbenlehre in Erinnerung zu bringen. Auf Schwarz brennt die strahlende Wärme des Sonnenlichtes am Meisten, dann auf Blau und demnächst auf Roth und Grün. Das kühlste Gewand gegen die Sonnenhitze ist ein weißes — dem weißen am nächsten kommt ein gelbes. Legt man z. B. Tuchproben von verschiedenen Farben auf Schnee, so sinken die schwarzen am schnellsten ein.

Bei sich stark fühlbar machender Trockenheit im Munde von der Hitze vom vielen Sprechen, Predigen, Kommandiren, auf Märschen oder auf Reisen gebraucht man am Besten zur Anfeuchtung und Erfrischung des Mundes und Schlundes die weltberühmten Brusticaramels **Maria Benno von Donat.**

Depot der ächten unverfälschten Brusticaramels in unserer Stadt bei Herrn **Conditor Joseph Beulmann.**

Todes-Anzeige.

Heute Abend 5 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser innigst geliebter Gatte, Vater und Bruder

Carl Kalthoff

im Alter von 44 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Castrop den 16. Juli 1879.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Gras-Verkauf.

Montag den 21. d. Ms.,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich für Herrn Diedr. Papenheim den

gut gerathenen Graswuchs in dessen 4 Mgn. großen Wiese belegen bei Fröhling in der Castroperfeldmark

nummerweise öffentlich meistbietend gegen Credit zum Verkaufe aussetzen.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Castrop, den 16. Juli 1879.

Friedr. Auweiler
Auct.-Commissar.

Gras-Verkauf.

Auf der zum Gute **Schadeburg** bei Castrop belegenen Erlekamps-Wiese sollen die beiden diesjährigen Grasschnitte

Donnerstag den 24. d. M.
Morgens 10 Uhr,
öffentlich meistbietend gegen Credit verkauft werden.

Haus Schadeburg den 14. Juli.

Freifrau von Krane.

Erde-Verkauf.

Die auf dem Wege von **Castrop** nach **Rauxel** aus den Gräben entnommene

Erde

soll am

Montag den 21. Juli,
Nachmittags 5 Uhr,
an Ort und Stelle verkauft werden.

Rauxel, den 17. Juli 1879.

Der Vorsteher:
Fr. Vethacke.

Frucht-Verkauf.

Montag den 21. ds. Mts,.
Nachmittags 3 Uhr anfangend,
werden wir auf den Grunstücken des **Hechts-Hofes** zu Behringhausen:

13 Scheffellandes gute Weizen-, 10 Scheffell. mit gute Roggenfrucht, sowie 10 Morgen guten Graswuchs,

nummerweise gegen Credit verkaufen.

Gleichzeitig soll auch die Verpachtung der Nachweide stattfinden.

Zusammenkunft bei Wwe. Feldmann.

Bövinghausen u. **Merklinde,** 8. Juli.

Hubbert. **Leineweber.**

Frucht-Verkauf.

Dienstag den 22. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr anfangend,
werde ich

5 Morgen gut gerathenen Roggen und 2 Morgen mit guter Weizenfrucht

nummerweise öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen.

Zusammenkunft an meinem Hause.

Castrop, den 16. Juli 1879.

F. Wellpoth.

Frucht-Verkauf.

Am Samstag den 19. Juli,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich

1½ Scheffellandes Roggenfrucht und ½ **Scheffellandes Weizenfrucht,**

belegen **im Sandwege** bei Hrn. Joseph Bäcker und auf der Kirmeß öffentlich meistbietend gegen Credit zum Verkaufe aussetzen.

Versammlung an Ort und Stelle.

Castrop, den 14. Juli 1879.

J. Auweiler.

Roggen-Verkauf.

Dienstag den 22. d. Ms.,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich in der **Röhlenbeck** am Communalwege nach Blome

15 Morgen guten Roggen

Probsteier Saatgetreide, nummerweise meistbietend gegen Credit und Bürgschaft verkaufen.

Oestrich den 14. Juli 1879.

Jos. Schulte-Oestrich.

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch d. 23. Juli,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich für Herrn **Brunselmann** in Höntrop

den Graswuchs in dem 12 Morgen großen Hungerholthaus-Kamp, im Sandwege bei Castrop belegen,

öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen.

Castrop, den 16. Juli 1879.

Herdiekerhoff
Auct.-Commissar.

Frdl. Gruss C. Ringel in H.

Frucht- u. Gras-Verkauf.

Mittwoch den 23. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr anfangend,
wird Unterzeichneter

4 Morgen Roggen und 12 Morgen gut gerathenes Gras

nummerweise meistbietend gegen Credit verkaufen.

Schadeburg bei Börnig.

August Hausemann.

Roggen-Verkauf.

Mittwoch den 23. Juli,
Nachmittags 2½ Uhr anfangend,
werde ich für Wwe. Bergmann zu Bövinghausen ca. **30 Morgen gute Roggenfrucht**

in der **Nähe des Hofes** nummerweise öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen.

Versammlung an Ort und Stelle.

Bövinghausen den 16. Juli 1879.

D. Pütthoff.

Frucht-Verkauf.

Am Samstag den 26. Juli,
Nachmittags 3 Uhr anfangend,
werde ich für Herrn Leibzüchter **Schäfer gent. Pilger** sen.

6 Scheffellandes gute Roggen- u. 4 Scheffellandes gute Weizenfrucht

öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen.

Sammelplatz beim Wirth Schäfer gent. Pilger zu Holthausen.

Castrop, den 16. Juli 1879.

Der Auctions-Comissar
Beisenbruch.

Als Auctionator und Commissionair empfiehlt sich
J. Zumloh in Castrop.

Ein tüchtiger Schneider
sucht außer dem Hause bei anständigem Taglohn und pünklicher Behandlung Kunden. Näh. b. Arzinger in Castrop.

Gras-Verkauf.

Dienstag den 22. Juli,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich im Auftrage des Landwirths Herrn Greuelsberg auf Gruthölters Hof den

gut gerathenen Graswuchs

in dessen circa **20 Morgen großen Weide** im Rauxeler Bruch belegen, nummerweise gegen Credit öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Versammlnng an Ort und Stelle.

Castrop, den 14. Juli 1879.

Friedr. Auweiler.

Gras-Verkauf.

Donnerstag den 24. Juli
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich für Herrn Tork circa **3 Morgen** sehr gutes Gras, bei Lipperheide im **Castroper Holze** belegen, öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Castrop den 14. Juli 1879.

A. Diekmann.

Ich beabsichtige, den von mir angekauften **Spierling**'schen Hof in Bövinghausen, bestehend aus **Wohnhaus, Scheune, Garten** und circa **19 Morgen Ackerland,** entweder im Einzeln oder im Ganzen zu verpachten.

Reflectanten belieben sich bei mir zu melden.

L. H. Bauer.

Verziehungshalber.

In der Nähe von Castrop nahe bei einer Zeche ist sogleich eine schöne Besitzung auf mehrere Jahre zu pachten oder unter günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen.

Die Besitzung besteht aus einem zweistöckigen massiven Wohnhause nebst Stallung, Hofraum, Garten und Ackerland.

Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Frische neue Kartoffeln,
junge Hähnchen,
do. Tauben,
Roth- und Weißweine,
Frühstücks-Weine,
Liqueure aller Art,
Selterswasser in 1/1 u. 1/2 Flaschen, letzteres excl. Flasche 20 und 15 Pfg.
sowie alle Arten Mühlenfabrikate u. Colonialwaaren
empfiehlt zu billigen Preisen
Friedr. Auweiler
Münsterstraße.

Couverts
empfiehlt **C. Heinemann.**

Subhastations-Patent.

Das im Grundbuche von **Castrop,** Band 14a Blatt 4, auf den Namen des Schreinermeisters Hermann Hegemann in Castrop eingetragene Grundstück:

Fl. 18 No. 394/160 N g. Holthausen,

vermessen zur Größe von 9 A. 82 □ M., soll im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am

15. September er., Morgens 11 Uhr,

zu **Castrop** beim Gastwirth **Schiffer** versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 90 Mark.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau VII. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am

16. September cr., Morgens 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle, Zimmer 34, verkündet werden.

Bochum, den 9. Juli 1879.

Königliches Kreisgericht
Der Subhastationsrichter.

Roggen- und Weizen-Verkauf.

Am Donnerstag d. 24. Juli,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich im Auftrage des Herrn **L. H. Bauer** hier, dessen auf den früheren **Spierling'schen Grundstücken** in Bövinghausen stehende

Roggen- und Weizenfrucht

öffentlich gegen Credit an Ort und Stelle verkaufen.

Zusammenkunft beim Herrn Senft in Bövinghausen.

Castrop, den 16. Juli 1879.

Herdiekerhoff
Auctions-Comissar.

Anzeige.

Mit dem 1. August eröffne ich in meiner Wohnung **Unterrichtsstunden** im **Maßnehmen** und **Zuschneiden** sowie in

allen weiblichen Handarbeiten.

Anmeldungen erbitte mir gütigst zugehen zu lassen.

Frau **B. Awe**
Castrop, Zeche Erin.



*) Preis 50 Pf., vorräthig in der Buchhandlung von **Carl Warnitz & Co.** in **Cöln,** welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.

Leb wohl Kaline!?

Am Sonntag den 20. Juli
ist bei mir

Con cert

und

BALL

wozu freundlichst einladet

H. Reinold
bei Zeche „Graf Schwerin".

Entré frei.

120,000 Mark

und mehr liegen auf Bauernhöfe, Landgüter und Gemeinde-Anleihen zu 4%, 4 1/2 %, 4 2/3 % und 5% Zinsen resp. Amortisation gegen convenirende Sicherheit theils sofort, theils nach Wunsch in beliebigen Raten zum Verleihen bereit.

Camen, im Dezember 1878.

C. Harlinghoff.

Castroper Turn-Verein.

Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, sich zur Begräbnißfeier unseres Genossen Carl Kalthoff um 2 1/2 Uhr im Vereinslokale einzufinden.

Der Vorstand.

Die Mitglieder des **Feuerwehr-Vereins** werden hiermit zur Theilnahme an der am Samstag den 19. Juli, Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres Genossen **Carl Kalthoff** eingeladen.

Antreten in Uniform um 1/2 3 Uhr im Vereinslokale.

Der Hauptmann.

Ein ordentliches Mädchen

für Küche und Hausarbeit per 1. Aug. nach Bochum gesucht.

Näheres bei **Mühlenfiefen,** Castrop.

Eine Wohnung

von 2—3 Räume ist auf sofort oder Herbst zu miethen bei

W. Neufeld.

Selters u. Soda à 10 Pf., die Fl. (ohne Glas) bei größerer Bestellung noch Rabatt, sowie alle übrigen **Medicinal-Brunnen** liefert billigst und prompt die **Goedecke'sche Mineralwasser-Fabrik** in **Lüdinghausen.** Ausführliche Preislisten.

Visitenkarten

liefert in feiner Ausführung die Buchdruckerei von

A. Culbart.

Köln-Mindener Eisenbahn.
Vom 15. Mai 1879.

Von Castrop nach Mengede:
Abfahrt: 9,40 12,18 4,40 9,49 2,7.

Von Castrop nach Herne:
Abfahrt: 6,12 8,16 11,— 1,49 7,55.

Von Mengede nach Dortmund:
Abfahrt: 9,51 12,30 4,50 10,1 2,26.

Von Mengede nach Castrop:
Abfahrt: 6,1 8,6 10,47 1,38 7,47.

Emscherthalbahn.

Von Wanne nach Dortmund:

Wanne	Abf.	6,45	11,37	5,30.
Herne	„	7	11,46	5,44.
Castrop (Stadt)	„	7,17	11,57	5,59.
Merklinde	„	7,35	12, 8	6,16.
Marten	„	7,51	12,19	6,31.
Dortmund	Ank.	8,12	12,36	6,50.

Von Dortmund nach Wanne:

Dortmund	Abf.	9,40	3,30	7,50.
Marten	„	10,6	3,49	8,16.
Merklinde	„	10,23	3,58	8,33.
Castrop (Stadt)	„	10,36	4, 8	8,46.
Herne	„	10,55	4,19	9,5.
Wanne	Ank.	11,3	4,26	9,13.

Wochenkalender.

Sonntag den 20. Juli. 6. n. Trin. Elias.
Montag den 21. Juli. Praxedes. Markt in Barmen, Elberfeld, Huckarde, Winterberg, Dorsten, Enniger, Gescher, Horst (Kr. Recklinghausen), Wessum, Lübbecke.
Dienstag den 22. Juli. Maria Magdalena. Markt in Beckum, Ledde.
Mittwoch den 23. Juli. Liborius. Markt in Barmen, Elberfeld, Essen.
Donnerstag den 24. Juli. Christina. Markt in Ruhrort, Borken.
Freitag den 25. Juli. Jakob. Markt in Breden, Ibbenbüren, Burgsteinfurt, Werne.
Samstag den 26. Juli. Anna. Markt in Rellinghausen, Gemen.